Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 201. Abend-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Montag, den 21. März 1887.**

Politische Uebersicht.

Breslau, 21. März.

Die eigenthümlichen Vorgänge, die sich am Sonnabend im Herrenhause abspielten, erregen allgemeines Aufsehen. Die Minister v. Scholz und Lucius nahmen zu einem vom Fürsten Hatzfeld eingebrachten Antrage gegeneinander Stellung; es ist dies um so auffallender, als der Antrag seit mehreren Tagen gedruckt vorlag, mithin Zeit vorhanden war, innerhalb der Staatsregierung zu einem bestimmten Entschlusse zu kommen. So erlebte man das eigenthümliche Schauspiel, daß der Finanzminister den Antrag entschieden bekämpfte, den der Landwirthschaftsminister ebenso entschieden befürwortete. Nachdem noch Dr. Miquel sich auf Seite des Dr. Lucius gestellt hatte, wurde der Antrag des Fürsten Hatzfeld angenommen. Die „Nat.-Ztg.", welche meint, Minister Lucius sei sachlich im Recht, Herr v. Scholz im Unrecht gewesen, bemerkt dann: „Ob und wieweit der Vorfall — wie man vielfach annehmen wollte — einen politischen Hintergrund hatte, auf Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Staatsregierung hindeutet, das lassen wir dahingestellt sein."

Die Mittheilung des „Temps", daß Herr v. Keudell sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, findet, der „Nat.-Ztg." zufolge, in Berlin an gut informirten Stellen Bestätigung.

Die „Opinione" bestätigt, daß der General Gené abberufen worden ist, weil er, um die Freilassung des Grafen Salimbeni und seiner Genossen zu erwirken, sich bereit finden ließ, dem Ras Alula die von diesem erworbenen und in Massauah mit Beschlag belegten Gewehre auszuhändigen. In dem militärischen Fachblatt „L'Esercito" liegen zugleich Mittheilungen von Ende Februar vor, aus denen sich ergiebt, daß die Lage der italienischen Expeditionstruppen keineswegs aufgehört hat, eine bedenkliche zu sein. So wird berichtet, daß Monkullo zu der angegebenen Zeit zwar nahe daran war, gegen weitere Angriffe von Seiten der Abessinier geschützt zu sein, daß jedoch Besorgnisse im Hinblick auf einen nächtlichen Ansturm auf den strategisch wichtigen Punkt gehegt wurden. In letzterer Hinsicht bot allerdings ein sorgfältiger Vorpostendienst einigermaßen Garantie gegen Ueberraschungen. In Monkullo selbst befinden sich die 7., 16., 17. und 54. Compagnie Infanterie, eine Compagnie des 4. Bersaglieri-Regiments und ein kleines Detachement des 15. Bersaglieri-Regiments, welches die bei Dogoli vernichtete Compagnie desselben Regiments ersetzen sollte. Außerdem befindet sich an demselben Punkte eine Abtheilung Artillerie mit zwei Offizieren. Wie das erwähnte Fachorgan hervorhebt, fing man nach einer Periode der Unthätigkeit, welche im Hinblick auf die blutigen Vorgänge im Januar sehr befremden mußte, erst neuerdings an, die Festungswerke zu verstärken, insbesondere Laufgräben und Brustwehren anzulegen. Die bisherigen Unterlassungssünden werden allem Anschein nach ebenfalls dem General Gené zur Last gelegt. Inzwischen ist dem General Gené die Genugthuung zu Theil geworden, daß die Mitglieder der Expedition Salimbeni mit Ausnahme von Savoiroux in Massauah eingetroffen sind.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 20. März. [Vorbereitungen zum Kaiserfeste.] Noch trennen uns zwei Tage von der Feier des neunzigsten Geburtstages unseres Kaisers und schon ist die Bevölkerung in einer fieberhaften Erregung, welche sich von Stunde zu Stunde steigert. Wer heute die Friedrichstraße und die Linden passirte, hätte meinen sollen, sich im Datum geirrt zu haben. Vieltausendköpfige Massen wogten durch die Straßen; die Hofwagen in großer Gala jagten über das Asphaltpflaster; das Hurrah- und Hochrufen nahm kein Ende; von zahllosen Häusern wehten Flaggen und die Straßenübergänge waren nur mit Lebensgefahr zu nehmen. An einzelnen Gebäuden wurde in den Abendstunden bereits die glänzende Illumination versucht; alle Hotels sind überfüllt; stündlich kommen neue fürstliche Gäste an und der Geburtstag des Herrschers wird eine Betheiligung in der ganzen Bevölkerung finden, wie nie zuvor. Ist an sich schon diese Feier eine ungemein seltene, wie viel erhebender, da sie einem in Krieg und Frieden erprobten Monarchen gilt, der Deutschland aus dem Elend der Zerrissenheit zu nationaler Einheit und beispielloser Macht erhoben hat, einem Herrscher, der das Muster eines gewissenhaften und pflichttreuen Bürgers ist! Die Hohenzollern gebieten nicht über fabelhafte Reichthümer und endlose Ahnenreihen wie die Habsburger; sie beanspruchen nicht gottähnliche Verehrung wie die russischen Czaren. Sie haben ein modernes, nüchternes, bürgerliches Gepräge wie die Mark; sie wurzeln im Volke und verdanken ihre Größe dem eigenen Verdienste. Kaiser Wilhelm blickt auf ein Leben zurück, wie es keinem Sterblichen vergönnt ward! Geboren unter den Nachwehen der französischen Revolution, gleich seinem großen Ahnherrn anfangs von schwächlicher Constitution, mußte der siebzehnjährige Jüngling nach der Schlacht bei Leipzig seinem Thatendrang Zügel anlegen und auf Befehl des für seine Gesundheit ernstlich besorgten Vaters in Breslau bleiben. Aber seine Muße währte nicht lange. Wie ihn einmal seine edle Mutter, zu deren Andenken heute die Kaiserflagge auf Halbmast sank, ihrem Vater geschildert: „einfach, bieder und verständig", so schrieb bereits von ihm am 23. December 1813 der alte Marschall Vorwärts aus dem Lager von Höchst: „Was mich nicht behagt, sind die villen großen Herrn. Eine ganze Hetze von Printzen krige ich wider um mich; von alle ist der Printz Wilhelm von Preußen mich der liebste." Bald schmückte seine Brust das eiserne Kreuz und zog er mit dem siegreichen Heere in der Seinestadt ein und mehr als ein halbes Jahrhundert später stand er wiederum als Deutschlands Oberfeldherr und Kaiser vor den Thoren der bezwungenen Hauptstadt des französischen Reiches! Welche Summe von Arbeit zwischen beiden Tagen! Niemals hat ein Herrscher treffender den Beruf seines Volkes gekennzeichnet als König Wilhelm in seiner Proclamation vom 7. Januar 1861, in welcher es heißt: „Es ist Preußens Bestimmung nicht, dem Genuß der erworbenen Güter zu leben. In der Anspannung seiner geistigen und sittlichen Kräfte, in dem Ernst und der Aufrichtigkeit seiner religiösen Gesinnung, in der Vereinigung von Gehorsam und Freiheit, in der Stärkung seiner Wehrkraft liegen die Bedingungen seiner Macht. Nur so vermag es seinen Rang unter den Staaten Europas zu behaupten." Wie hat nicht König Wilhelm sein Programm durchgeführt! Wie er in den fünfziger Jahren der Hort war, um den sich die gesammte liberale Partei schaarte, so ward er bei Uebernahme der Regentschaft der Mittelpunkt der lichtfreundlichen Bewegung, so ward er der Schirmherr und Bannerträger der nationalen Einheit. In jeder Hinsicht ein leuchtendes Beispiel der unermüdlichen Pflichttreue, Selbstlosigkeit und Opferfreudigkeit für sein Volk, ward Kaiser Wilhelm noch mehr für seine Residenz Berlin. Das Herrscherhaus und die Bürgerschaft sind innig mit einander verwachsen, sie blicken mit Stolz und Genugthuung auf einander. Zeigt nicht auch der großartige Aufschwung Berlins von einer unglaublichen Anspannung der geistigen und sittlichen Kräfte! Hier ist überall Leben, Regsamkeit, Intelligenz, Fortschritt; Spreeathen ist gewachsen mit den Hohenzollern, gewachsen zumal unter Kaiser Wilhelm; als Hauptstadt des Reiches ist Berlin zur imposanten Weltstadt geworden, frei in ihrer Gesinnung und treu ihrem Herrscherhause. Wie der greise Herrscher, so blickt auch die Bürgerschaft heute auf die letzten Menschenalter zurück, und in dieser Erinnerung begeht sie das Kaiserfest mit doppelter Freude. Darum rüstet sich die Bevölkerung zu einer Feier, von der noch späte Geschlechter wie von Märchen erzählen werden.

[Vorbereitungen zu Kaisers Geburtstag.] Wie kolossal der Andrang der deutschen Studentenschaft zu den zu Ehren des 90. Geburtstages des Kaisers stattfindenden Festlichkeiten ist, geht wohl am besten daraus hervor, daß nicht weniger als 86 Corporationen, Verbände studentischer Couleuren — der Berliner S. C. hat sich ausgeschlossen, um am Montag, den 21. d. Mts., im Saale des Zoologischen Gartens einen eigenen Commers abzuhalten — und ganze Hochschulen sich direct an dem Fackelzug betheiligen werden, während die Zahl der Wagen, in denen die officiellen Vertreter der Universitäten dem Zuge folgen, auf einige 30 sich beläuft. Die Reihenfolge der Theilnehmer an dem Fackelzug ist folgende: I. Universitäten: Akadem. Rechtsw. Verein, Suevia-Berlin, Rupertia-Heidelberg, M. V. C.-München, Akad. Wissensch. Verein, A. T. V. und A. T. Bund, Carlsruhensia — Heidelberg, Akad. Pharmakognostische Verein, L. C., Richard Wagner-Verein, Altphilologen Verein, Finkenschaft, Verband Wissenschaftlicher Vereine, Heidelberger Studirende, Spandovia, Leibniziana, Astronomischer Verein, Fridericiana, Akademischer Verein für jüdische Geschichte und Literatur, Wingolf, Stimmritze und Militärärztlicher Verein, Akademischer Gesangverein, Ghibellinia—Heidelberg, A. T. V. Borussia, Gymnasial-Verband, Arion—Leipzig, Berolina, Ehemalige Friedrichs-Gymnasiasten, Kunstwissenschaftlicher Verein, Rhenania, Germania—München, Neo-Germania, C. C., Ascania, Akad. Literarischer Verein, Alemannia, Studentischer Missions-Verein, Academischer Chemiker-Verein, Verein deutscher Studenten Gesangverein, Brunonia, Kyffhäuser-Verband, Cheruscia, Pharmazeut. Verein, Studentischer Shakespeare-Verein Halle, Stenogr. Verein nach Stolze, Akad.-juristischer Verein, Hamburger Gesellschaft, Landsmannschaft Normannia, F. W. V., Acad. Schachklub, D. C. II. Techn. Hochschulen: Akad.-pharm. Verein—Braunschweig, Polytechn. Gesangverein Erato—Dresden, Polyhymnia—Dresden, Ostfalia—Hannover, Corps Frisia—Karlsruhe, Germania, Teutonia und Verbindung Pharmazia—Karlsruhe, Alemannia—Stuttgart, Hütte, Motiv, Nora, Verein der Schlesier, Pommerania, Burgundia, Akadem. Segler-Verein, Berolina, Ottonia, Germania, Finkenschaft. III. A. Berg-Akademien: Berg- und Hütten-Verein, V. „Schlägel und Eisen", Finkenschaft; B. Landwirthschaftliche Hochschulen: Agraria, Kette; C. Veterinär-Medicin: R. S. C. Salingia—Saxonia, Franconia—Normannia—Suevia, Teutonia—Hannoverana—Usaria, Turnverein, Marcomannia—Germania Veterinaria, Finkenschaft. IV. A. Die Kunstakademiker; B. Die Musik-Studirenden. V. Die Wagen der officiellen Vertreter; A. Universitäten: Berlin, Bonn, Breslau, Gießen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Marburg, München, Münster, Rostock, Straßburg. B. Techniker: Berlin, Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Hannover, Karlsruhe, Stuttgart. C. 1) Berg-Akademie: Berlin, Clausthal, Freiberg i. S. 2) Landwirthschaftliche Hochschulen: Berlin, Forstakademie—Eberswalde und Tharand. 3) Die Veterinär-Mediciner: Berlin.

Der feierliche Kirchgang der Gemeindebehörden am Geburtstage des Kaisers geschieht in folgender Weise: Der Zug, in Fünfer-Reihen geordnet und unter Leitung des Stadtverordneten Namslau, bricht von der Magistratsbibliothek pünktlich um 12¾ Uhr auf und geht durch die Spandauer Straße zum Hauptportal der Kirche. Voran schreiten vier Nuntien; dann folgen zwei Marschälle, ein Musik-Corps, das Stadtbanner, zwei Marschälle, die evangelische Geistlichkeit, zwei Marschälle; die Vertreter der Militär- und Civilbehörden, der wissenschaftlichen und künstlerischen Institute und der Kaufmannschaft, sowie die Directoren der höheren Lehranstalten, zwei Marschälle, die Ehrenbürger, die Stadtältesten, der Magistrat, die Stadtverordneten, die Bürgerdeputirten, die Directoren der städtischen Anstalten und Werke, die Bauinspectoren und Schulinspectoren; wiederum zwei Marschälle, ein Musikcorps, zwei Marschälle, die Bezirksvorsteher und die Deputation der unbesoldeten Communalbeamten, zwei Marschälle, die Rectoren der Gemeindeschulen, die Magistratsbureauvorsteher und die sonstigen geladenen Gemeindebeamten. Den Beschluß machen zwei Marschälle und vier Nuntien. Die Bezirksvorsteher erscheinen mit ihren Amtsketten und die Geistlichkeit im Ornate. Welche umfangreichen Arbeiten die Anordnungen für den Kirchgang und die 75 großen Schulzüge erfordert haben, geht daraus hervor, daß in der städtischen Schuldeputation ein besonderes Bureau von fünf Beamten unter Leitung des Magistratssecretärs Erbe bereits seit 14 Tagen bis spät in die Nacht hinein beschäftigt und der Schulrath Dr. Bertram zu öfteren Malen schon bis 10 Uhr Abends mit thätig gewesen ist. 2000 Einladungen nur allein zum Kirchgangzuge sind ausgeschrieben worden. — An den Vorbereitungen zur Illumination wird in allen Straßen und Vierteln gearbeitet. An den Thürmen auf dem Schillerplatze wurde am Freitag Abend hoch oben auf den Kuppeln eine elektrische Beleuchtungsprobe gemacht, welche sehr glänzend ausfiel.

[Die akademischen Festlichkeiten] wurden gestern Abend durch den Kaiser-Commers eingeleitet, den die Hochschule für die bildenden Künste im Dorotheenstädtischen Casino veranstaltete. Der Saal prangte im reichsten Flaggenschmuck, in einem Lorbeerhain stand die Büste

---

Der Kopf der Freya.*) [11]

Erzählung von **A. Lütetsburg.**

V.

Oestlich von Stockholm erhebt sich aus der blauen Fluth der Salzsee eine herrliche Waldinsel, der Thiergarten. Auf derselben befinden sich neben einer Reihe der prächtigsten Etablissements mit herrlichen Gartenanlagen, luftigen Sälen mit umlaubten Veranden zahlreiche Villen, in welchen sich wohlhabende und vornehme Stockholmer von dem Treiben der großen Stadt zurückgezogen haben. Und in der That! Dieses liebliche, grüne Eiland mit seinen nach Süden unzugänglich abfallenden Felswänden, dem wüsten Kiefernwald, welcher den Rücken der Granithöhe bedeckt, während vom Rande der Felshöhe aus das lieblichste, malerische, landschaftliche Gemälde vor dem Beschauer liegt, eignet sich prächtig, sich zurückzuziehen und einer großen Stadt doch nahe zu sein.

So ist mit der Zeit eine Villa nach der andern emporgestiegen und es ist nicht viel gefragt, wer der Erbauer sei. Aber seit einigen Monden wurde einem neuen Bau doch etwas mehr Aufmerksamkeit gewidmet, denn der Bildhauer Lars Seidelius, welcher sich hart am Ufer der Salzsee, wenigstens nur durch Baumanlagen davon getrennt, eine reizende Villa bauen ließ, war eine bekannte Persönlichkeit. Man sah ihn auch Tag für Tag einer der am Kärret landenden Dampfschaluppen entsteigen, um die fortschreitende Arbeit persönlich zu überwachen.

In unglaublich kurzer Zeit war der Bau vollendet und von einer, theilweise wildromantischen, reichen Natur unterstützt, hatten sich die parkähnlichen Anlagen, welche die Villa umgaben, gleichsam von selbst gebildet. Das Ganze machte den Eindruck, als sei der hübsche Bau fertig hingestellt. Lars Seidelius konnte mit Recht seine Freude an dem gelungenen Werke haben und stolz darauf sein, sein Eigenthum zu nennen — sein wirkliches Eigenthum. Vor einem Jahre dachte er kaum daran, daß es ihm jemals gelingen werde, sich aus eigenen Mitteln eine Heimath zu erwerben. Er hatte schon damals ungeheure Summen verdient, aber die Welt machte an ihn, wie er sich sagte, großartige Ansprüche, so daß an ein Erübrigen nicht zu denken war. Aber nicht die Welt erhob diese Ansprüche, sondern Lars Seidelius stellte sie ihr. Sein glänzend eingerichtetes Quartier auf Norrmalm hatte ungeheure Summen verschlungen, alle Welttheile mußten das Kostbarste und Herrlichste hergeben, seinem künstlerischen Geschmack zu genügen, um der Welt, oder wenigstens den vornehmen Besuchern des gefeierten Bildhauers zu beweisen, daß er ein Ausnahmemensch sei. Antiquitäten, moderne Kunstgegenstände, kostbare Stoffe entwickelten in seinen Räumen eine orientalische Pracht und diese Umgebung war ihm, neben seinem Ruhm, seither das Höchste gewesen, was er zu erreichen gestrebt.

Und dann, von demselben Tage an, wo Gustav Lindbäck ihm die Mittheilung gemacht, daß Sigrid Hödeby eine Erbin geworden sei, hatte diese Umgebung für ihn vollständig jedes Interesse verloren. Sie stand plötzlich wieder vor ihm in ihrer rührenden kindlichen Schönheit, und es fiel ihm ein, daß er ein großes Unrecht an ihr begangen.

Wäre sie nicht die Erbin eines vornehmen alten Mannes geworden, würde er sich dessen vielleicht nur noch vorübergehend erinnert haben, wenn auch mit unbehaglichen Gefühlen, so aber war die Sache eine wesentlich andere geworden. Sigrid hatte jetzt eine Stellung in der Welt eingenommen, und es war gewiß nicht befremdlich, wenn der Bildhauer Seidelius, welcher freilich aus vornehmeren Kreisen wählen konnte, das hübsche kleine Ding heirathete. Und er wollte sie heirathen, um so sein Gewissen zu beruhigen und ein großes Vermögen zu gewinnen. Das Glück hatte ihn offenbar sehr begünstigt, denn wäre Sigrid nicht aus dem Wallin'schen Hause geflüchtet, sie würde eher von ihren veränderten Vermögensverhältnissen unterrichtet worden sein, als er, und damit wäre die Hoffnung, sie zu gewinnen, für immer geschwunden gewesen. Viel hatte er auch jetzt noch nicht erreicht, aber er hoffte Alles von der Zukunft. Das schüchterne Kind würde sich seinem Willen nicht widersetzen, um so weniger, als es ihn liebte, aber er konnte sich eines unbehaglichen Gedankens nicht erwehren, wenn er der Worte gedachte, die es zuletzt zu ihm gesprochen. Nicht die kleine unbedeutende Gouvernannte, die eines Tages nur in ihm lebte, hatte ihm gegenüber gestanden, sondern ein vollbewußtes Weib sagte ihm, daß es ihn nicht mehr so liebe, wie einst. Und dieses Weib war schön, reich, liebeswerth, — wie sehr, wußte er erst von dem Augenblicke an, wo sie nicht mehr von ihm abhängig war, wo ihre Liebe nicht mehr ihm gehörte.

Der Gedanke verursachte ihm nicht selten ein unbehagliches Gefühl. Immer sah er Sigrid's große Augensterne mit kaltem, gleichgiltigem Ausdruck auf sich gerichtet, ihn selbst in seinen Träumen verfolgend. In ihrem Blicke war nichts mehr von der einstigen Liebe und Zärtlichkeit. Mehr und mehr schwand der Glaube an seine Macht, die ihn Sigrid eines Tages wieder beherrschen lassen würde. Ihre Briefe raubten ihm auch den letzten Rest von Sicherheit. Wie Grabeshauch wehte es ihm entgegen und jetzt fühlte er, daß er Sigrid liebe, leidenschaftlich liebe, und daß es ihm unmöglich sein werde, sie aufzugeben. Der Ernst des Lebens war plötzlich an ihn herangetreten, und von dem Tage an, wo er sich dessen bewußt wurde, machte sich ein Wandel bei ihm bemerkbar, der allen Freunden auffallen mußte — er wurde zum Einsiedler. Man sah ihn weder in Gesellschaften, noch auf der Promenade, wo er sich sonst täglich gern gezeigt. Dafür fand man ihn stets in seinem Atelier, eifrig mit der Ausführung neuer Arbeiten beschäftigt. Er arbeitete mit einer ihm fremden Hast und Unruhe und seine Freunde zuckten die Achseln — Seidelius schien sich zum Lohnarbeiter erniedrigen zu wollen, und in diesem Falle mußte er von seiner Genialität einbüßen. Seine Werkstatt beherbergte nicht mehr seine besten Arbeiten, die der Vollendung harrten. Sie waren vollendet und verkauft. Lars bemerkte es nicht, seine Seele war mit anderen Dingen beschäftigt. Er arbeitete, rechnete und entwarf Pläne für die Zukunft. Seither zeigte er gern eine gewisse Gleichgiltigkeit gegen den schnöden Mammon, obwohl er den Werth des Geldes genügend zu schätzen verstand. Er hatte es unter seiner Würde gehalten, seine Werke hochmüthigen Geldaristokraten zu überlassen und in deren Gemächern mit seinen Kunstwerken zu glänzen. Jetzt hatte er diese Leute aufgesucht und ungeheure Preise erzielt, die er mit Wohlbehagen seinem Banquier überbrachte und nicht wieder für den Ankauf überflüssig gewordener Gegenstände, sondern zum Ankauf eines Grundstücks im Thiergarten verwendete.

Bis zu dieser Stunde war Lars sich vielleicht noch nicht klar bewußt, was er beabsichtige. Er liebte es nicht, sich zu prüfen und eine Wunde zu sondiren, die ihn mehr Schmerz verursachte, als er sich selbst gestehen wollte. Und doch war es nur der Gedanke, Sigrid den Beweis zu bringen, daß er ihres Reichthums nicht bedürfe, sondern im Stande sei, eine Frau nach seinem Herzen zu wählen, und ihr doch eine glänzende Existenz zu bieten, der all' seine Handlungen leitete. Vielleicht auch fürchtete er, daß Gustav Lindbäck, der ihm geschrieben, daß er täglich auf Hagas verkehre, unbewußt an ihm zum Verräther werde.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

isers. Um das kostbare, von Doepler jun. gemalte Banner schaarten sich vollzählig die Studirenden der Akademie, in ihrer Mitte das Lehrercollegium. Da sah man den Director Anton von Werner, die Professoren Bellermann, Streckfuß, Michael, Schaper, Weiß, Dr. Dobbert, Thumann und Woldemar Friedrich, die Lehrer August v. Heyden, Skarvina, Kupferstecher Hans Meyer, Brausewetter, Ehrentraut, Herwarth, Boese, Hanke, Baumeister Kuhn und Dammeier. Das Kunstgewerbemuseum war durch zwei Chargirte vertreten, die Frauenwelt durch eine kleine aber erlesene Zahl, die auf einer rothausgeschlagenen, palmengeschmückten Empore Platz genommen hatte. Den Vorsitz führten die Vorsitzenden des Ausschusses, Maler Paul Heil und Karl Neunzig, Beide im studentischen Festgewande, bei dem nur an die Stelle des Cerevises eine schmucke Sammetkappe trat, von der eine lange weiße Feder herabwallte. **Anton von Werner** hielt eine gedankenreiche, herzlich empfundene Festrede, deren Schluß etwa lautete: Die glänzendste Eroberung Kaiser Wilhelms ist die Liebe seines Volkes, ein Geständniß, das man aus den Jubelrufen der Menge täglich vernimmt. So mußte der Mann beschaffen sein, der berufen war, Deutschland zu seiner Einheit und Größe zu bringen, nach Friedrich Barbarossa der erste wirklich große Kaiser! Sein Leben beweist, was in unserer Zeit noch ein Mann bedeutet, der da zeigt, was er kann, was er will und muß. Mit den innigsten Segenswünschen aber verbinden wir das Gelöbniß der Treue zu ihm, zum Hause der Hohenzollern .... Begeistert klang ein dreifaches Hoch durch den Saal, dann sang man einstimmig und einmüthig die Nationalhymne, als Huldigung für den 90jährigen Kaiser. Nun trat der Commers in seine Rechte. Mitten in den Gesang von „Deutschland über Alles" wurde ein Trinkspruch auf die Frauen eingeschaltet, und der „militärische" Präside Paul Heil commandirte einen urkräftigen Salamander auf den Generalstab der Akademie, das Lehrercollegium, und auf seinen Chef, den Director von Werner. Dieser nahm das Gleichniß auf und machte als Chef des Generalstabes in launiger Weise von seinem Rechte Gebrauch, vom — Schweigen, er gab seinem Nachbar, Herrn August von Heyden das Wort, der auf die „Armee", die das Wesentliche sei, die sich brav halte, aber auch gut trinke, den „Generalstab" einen Salamander reiben ließ.

[Die unterirdischen Telegraphenlinien.] Einen recht passenden Commentar zu dem jüngst im Reichstage von einer Seite versuchten Angriff auf unsere unterirdischen Telegraphenlinien hat der vorgestrige Schneesturm geliefert. Zwischen Wien und Triest wurden allein circa 1000 Telegraphen-Doppelstangen umgeworfen! Dalmatien war nur auf dem Umwege über Italien und Corfu unter bedeutender Erhöhung der Taxen erreichbar. Auch an vielen Stellen in London, Sherborne, Bristol ꝛc. waren die oberirdischen Telegraphen- und Telephon-Drähte zerrissen, so daß der Betrieb eingestellt werden mußte. In Deutschland arbeiteten die unterirdischen Linien wie immer ungestört weiter.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. März.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Donnerstag, 24. März cr., statt. Von Vorlagen, welche bisher noch nicht auf der Tagesordnung standen, kommen zur Berathung: Mittheilung des Magistrats von der im Interesse der Verwaltung der Feuerwehr und des Nachtwachtwesens getroffenen Einrichtung. Gutachten des Ausschusses VIII über den Etat für die Verwaltung pro 1887/88, des Krankenhospitals zu Allerheiligen, des Wärter-Pensions-Fonds, des Wenzel-Hancke'schen Krankenhauses, der Willert'schen Stiftung, der Kirchkasse zu St. Elisabet, der Kirchkasse zu St. Maria-Magdalena, der Kirchkasse zu St. Bernhardin, der Kirchkasse zu Elftausend Jungfrauen, der Kirchkasse zu St. Barbara, der Kirchkasse zu St. Salvator, der Kirchkasse zu St. Christophori, der Pflasterungen, der Bauten, des Bauhofes. Vorschläge des Ausschusses I für die Wahl der Mitglieder der gemischten Deputation zur Vorberathung des Projects einer Central-Station für elektrische Beleuchtung; eines Schiedsmannes und zweier Schulvorsteher. Einrichtung der Ventilation in Zimmern des Gymnasiums zu St. Maria-Magdalena. Verkauf der Auenparzellen von Klettendorf. Vertrags-Entwurf für die Verpachtung der Roßschlächterei auf dem Zehndelberge. Bewilligung der Mehrkosten per 1590,97 M. für Reparaturen an dem Belvedere der Liebichs-Höhe. Mittheilung des Magistrats wegen Versicherung der Gebäude und Maschinen der Pumpstation. Gutachten des Ausschusses ad hoc über die Wiederherstellung des Tauentzien-Denkmals.

* **Militärisches.** In Bezug auf die zur Formation des 138. Infanterie-Regiments abzugebenden Compagnien ist neuerdings befohlen worden, daß bei denjenigen Regimentern, die außer einer Compagnie auch einen Compagnie-Chef stellen, die von letzterem commandirte Compagnie abgegeben wird. Da vom 11. Regiment Hauptmann v. Winterfeld (10. Compagnie) und vom 51. Regiment Hauptmann Hoffmann (9. Compagnie) für das 138. Regiment bestimmt sind, so werden von diesen beiden Regimentern die bezeichneten Compagnien statt der ausgelooften in das 138. Regiment versetzt. Die Stärke der Compagnien wird auf 172 Köpfe gebracht und ist demnach um 36 Mann höher als nach dem bisherigen Etat.

* **Die Festfeier** zu Ehren des Geburtstages unseres Kaisers findet in der Storchsynagoge im Anschluß an den Frühgottesdienst statt.

* **Max Rogge** †. Der frühere langjährige Stadtverordnete, Zimmermeister Max Rogge, ist gestorben.

* **Kaiser-Commers.** Am vorigen Sonnabend begingen die hiesigen Corps die Feier des 90. Geburtstages des Kaisers durch einen solennen Commers im Hotel de Silésie. Das präsidirende Corps des Semesters „Borussia" präsidirte auch diesem Commers und der Senior desselben brachte den Toast auf den Kaiser aus. Das älteste Semester vertrat Herr Prof. Dr. Röpell.

—y. **Handwerkerverein.** In seinem am 18. d. M. gehaltenen Vortrage über den Einfluß der Maschinen auf das Gewerbe widerlegte der Vorsitzende des Vereins, Herr Ingenieur H. Nippert, die wichtigsten Punkte seiner Ausführungen durch eclatante Zahlenbeispiele unterstützend, alle jene Vorurtheile und irrigen Meinungen, welche noch immer in den Leistungen der Maschinen eine Beeinträchtigung der menschlichen Arbeitskraft erblicken. Nachdem Herr Freyhan dem Redner gedankt und die Versammlung ihren Dank durch Erheben von den Plätzen Ausdruck gegeben, ergriffen noch einige Mitglieder das Wort, um einige interessante, in ihr Fach schlagende Erfahrungen, die außerordentliche Leistungsfähigkeit gewisser Maschinen betreffend, mitzutheilen. — Am nächsten Vereinsabend findet als Nachfeier des Geburtstages unseres Kaisers eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung im Vereinslocale statt.

—y. **Breslauer Dichterschule.** Der poetische Theil der jüngsten Nummer der „Monatsblätter", die der Verein vor wenigen Tagen der Oeffentlichkeit übergeben, setzt sich fast ausschließlich aus kleineren, sorgsam gesichteten Beiträgen zusammen, deren Verfasser zumeist dem Kreise der älteren bewährten Mitarbeiter angehören, zum Theil dem Verein erst in neuerer Zeit gewonnen worden sind. Die kritische Betrachtung einer dramatischen Dichtung von Josef Ernstlieb „Faust", zweiter Theil (Mannheim, J. Bernsheimer) aus der Feder von Konrad von Alzey leitet die Prosabeilage des Heftes ein. Eine Skizze Detlev's Freiherrn von Liliencron „Uns' lewe Fru up dem Perde", hat ebenfalls in der Beilage Raum gefunden. Desselben Autors neuem Roman: „Breide Hummelsbüttel" (Leipzig, Verlag von Wilhelm Friedrich) widmet Max Heinzel einige warm empfehlende Worte, während die üblichen Auszüge aus den Vereinsprotokollen und der „Briefkasten" die Nummer abschließen. In der letzten Februarsitzung hielt Mitglied Theob. Nöthig einen anregenden Vortrag über „Gottfried Keller als Lyriker." — Die gesellige Unterhaltung, welche sich anläßlich des Fastnachtsabends diesem Vortrage anschloß, bot eine lange Reihe musikalischer und humorvoller dichterischer, von Gästen und Mitgliedern gespendeter Gaben. Die erstmalige Benutzung eines geschmackvoll in autographischem Druck hergestellten „Liederbuches der Breslauer Dichterschule", dessen Redigirung und Zusammenstellung der Verein dem unermüdlichen Fleiß seines Schriftführers, Herrn Carl Biberfeld, verdankt, trug wesentlich zur Förderung einer fröhlichen Stimmung bei. Am 29. März findet die statutenmäßige Generalversammlung des Vereins statt.

* **Der Breslauer Schwimmverein von 1885** veranstaltete am 18. März im Saale der Gebrüder Rösler einen Kaiser-Commers. Nach einer kurzen Begrüßung der anwesenden Festgenossen durch den Präsidirenden, Oberlehrer Dr. H. Speck, wurde der 1. Theil des Commerses mit Absingung eines von dem Vereinsmitgliede Piesker für diesen Tag gedichteten „Kaiserliedes" eröffnet. Hieran schloß sich die Festrede des Präsidirenden, in welcher derselbe in zündenden Worten auf die Bedeutung und hohe Weihe des Festes hinwies. Dem Schluß der Rede folgte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser. Die Musik intonirte die Nationalhymne, welche von allen Theilnehmern des Festes mitgesungen wurde. Vor Eintritt in den zweiten Theil des Commerses gedachte der Präsidirende mit warmen Worten des durch Krankheit ferngehaltenen Vereinsvorsitzenden O. Lindner, sowie des aus gleichem Grunde abwesenden Schriftführers Adam.

H. **Hainau**, 18. März. [Vorschußverein.] Der seit 1864 bestehende Vorschußverein, eingetragene Genossenschaft, hielt gestern Abend unter Leitung des Vorsitzenden des Ausschusses, Handschuhfabrikanten und Stadtverordneten-Vorstehers Berthold, in Schmidt's Hotel seine Generalversammlung ab. Aus dem vorgetragenen Rechenschaftsberichte über den Geschäftsgang des verflossenen 24. Verwaltungsjahres war zu entnehmen, daß der Verein fort und fort sich in den besten Verhältnissen befindet, abermals keine Verluste zu verzeichnen hat, auf solider, durchweg gesunder Grundlage arbeitet und seine Geschäfte streng innerhalb der vom Genossenschafts-Statut gezogenen Grenzen geführt hat. Die Mitgliederzahl betrug am Ende des vorigen Jahres 215, nachdem 30 ausgeschieden und 25 zugetreten waren. Die meisten Mitglieder, 479, weist das Jahr 1873 nach. Die Gesammt-Einnahme betrug in runder Summe 511 956 M., die Ausgabe 502 020 M., Bestand ultimo December v. J. 9936 M. Das Guthaben der Mitglieder beträgt 20 657 M., gegen 22 092 M. im Vorjahre. Der Reservefonds, welcher statutengemäß 10 pCt. des Mitglieder-Guthabens, also 2065 M. betragen soll, weist 7430 M. nach, hat also bereits 35 pCt. desselben erreicht. Der zur Vertheilung gelangte Reingewinn bezifferte sich auf 3884 M. Die Dividende wurde auch diesmal, wie seit 13 Jahren, von 20 657 M. Mitglieder-Guthaben auf 10 pCt. festgesetzt. Ausschuß und Vorstand haben 48 gemeinschaftliche und einige außerordentliche Sitzungen abgehalten, in denen 364 neue Vorschlüsse bewilligt, 314 prolongirt wurden. Die Versammlung gewann auch diesmal die Ueberzeugung von der geschäftlichen Umsicht, mit welcher die Vereinsinteressen dauernd wahrgenommen werden. Den Vorstand bilden Particulier Bittermann und Hofferichter, Buchdruckereibesitzer und Redacteur Raupbach, Kassirer. Mitglieder des Ausschusses sind: Handschuhfabrikant Berthold, Vorsitzender, Gasinspector Hautmann, Rentier Kleinert, Maler Grüsong, Hofphotograph Härttwig, Vorwerksbesitzer Züngel.

= **Grünberg**, 18. März. [Realgymnasium. — Gründung eines Bürgervereins. — Gartenbau-Actien-Gesellschaft. — Kinderbeschäftigungs-Verein.] Dem Religionsunterricht in den verschiedenen Klassen des hiesigen Realgymnasiums wohnte gestern und heute der königliche General-Superintendent, Professor Dr. Erdmann aus Breslau, bei. — Auf Anregung hiesiger Bürger soll hier ein Verein constituirt werden, der sich in erster Linie die Besprechung communaler Angelegenheiten zur Aufgabe machen soll. — Die seit dem Jahre 1874 hier bestehende Gartenbau-Actien-Gesellschaft hat sich auch im verflossenen Jahre eines außerordentlich günstigen Geschäftsabschlusses zu erfreuen gehabt. Wie seit einer Reihe von Jahren kann auch pro 1886 eine Dividende von 8 pCt. unter die Actionäre vertheilt werden. Den Haupt-Ertrag aus dem Garten-Etablissement wirft die Baumschule ab. Für mehr als 6000 Mark werden alljährlich bis in die entferntesten Gegenden Bäumchen verschickt. — Zu den hier besonders segensreich wirkenden Wohlthätigkeitsanstalten gehört die Kinderbeschäftigungs-Anstalt. Im verflossenen Jahre wurden in derselben 188 Kinder in den schulfreien Stunden beschäftigt. Der Verdienst der Kinder belief sich auf 369 M. 51 Pf. Außerdem werden sämmtliche Kinder zu Weihnachten noch mit Sachen aller Art reichlich bedacht. Die Confirmanden erhalten zur Confirmation die nöthigsten Kleidungsstücke.

—r. **Namslau**, 18. März. [Höhere Knabenschule. — Haselbach'sche Dampfbrauerei.] Während im vorigen Jahre die höhere Knabenschule bei ihrer geringen Schülerzahl seitens der Stadthauptkasse einen Zuschuß von 8190 Mark erforderte, verminderte sich für dieses Jahr durch den nunmehr definitiv erfolgten Abgang des bisherigen Anstalts-Dirigenten, Rector Kittelmann, dieser städtische Zuschuß um 2689 Mark. Durch den Abgang des ꝛc. Kittelmann ist in den bisherigen Einrichtungen der höheren Knabenschule nichts geändert worden. Dieselbe umfaßt nach wie vor die Gymnasialklassen von Sexta bis einschließlich Quarta; es unterrichten an der Anstalt die wissenschaftlichen Lehrer Rector Kotelmann, Unverricht und Hilfslehrer Dr. Kränkel. Die Zahl der Schüler dieser Schule beträgt gegenwärtig 23, von denen 2 mit der Reife für die Tertia auf andere Lehranstalten übergehen werden, und ein dritter Schüler sich einem Gewerbe zuwendet. Wie mit Bestimmtheit zu erwarten ist, werden der höheren Knabenschule am 1. April d. J. mehrere neue Schüler zugeführt werden. Man giebt sich hier der Hoffnung hin, daß das Vertrauen zu dieser Anstalt sich wieder heben und mehr und mehr befestigen wird. Die Anstalt selbst ist gegenwärtig in den vorhandenen Räumen der evangelischen Stadtschule untergebracht. — In dem beim Brande der Haselbach'schen Dampfbrauerei ziemlich intact gebliebenen Sudhause wird, nachdem dasselbe einen Aufbau und ein neues Dach erhalten, bereits seit mehreren Wochen wieder gearbeitet.

≅ **Gleiwitz**, 18. März. [Der landwirthschaftliche Verein] des Kreises Tost-Gleiwitz hielt heute im Hotel „zum schwarzen Adler" eine Sitzung ab, in welcher eine volkswirthschaftliche Debatte in größerem Stil geführt wurde. Veranlassung hierzu gab die Besprechung der Schrift „Die Realbank, ein Rettungsmittel aus der Noth unserer Zeit von Carl Paray". Das Referat hatte Rittergutsbesitzer von Gröling-Schalscha übernommen, der die meisten der in dem Schriftchen enthaltenen Ansichten, die stark an socialistische Ideen streifen, zu den seinigen machte. Dem gegenüber hält Commerzienrath Hegenscheidt den Grundbesitz für das Ideal der Sicherheit der Anlage und befürwortet behufs besserer Regelung des Absatzes Gründung von Verkaufs-Bureaux für engere Bezirke. In der Sitzung wurde ferner ermittelt, daß im hiesigen Kreise zur Zeit der jährliche Durchschnittsverdienst eines landwirthschaftlichen Arbeiters 250—270 Mark, einer Arbeiterin 135—140 Mark beträgt. Nachdem noch einige Fragen bezüglich der Fütterung des Rindviehs resp. Anbaues von Mais beantwortet waren, wurde die Sitzung um 3¼ Uhr geschlossen. Nach Schluß derselben fand ein gemeinsames Mittagmahl statt.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 21. März. Die städtischen Behörden beschlossen, der Kaiser Wilhelm-Augusta-Stiftung anläßlich des Geburtstags des Kaisers 300 000 M. zu überweisen, und dem Kaiser am Geburtstage hiervon Kenntniß geben zu lassen.

Paris, 21. März. Bei der gestrigen Nachwahl eines Deputirten des Departements Pas de Calais wurde Ribot (gemäßigter Republikaner) mit 125 000 Stimmen gewählt. Der socialistische Gegencandidat Cazin erhielt 4000 Stimmen. Die Conservativen, welche gewöhnlich im Departement Pas de Calais die Majorität haben, beschlossen, die Wahl Ribots nicht zu bekämpfen.

Petersburg, 21. März. In einem Communiqué des Regierungs-Anzeigers heißt es: In Folge der im vorigen Jahre in etlichen russischen Zeitungen erschienenen unbegründeten Gerüchte ber die angeblich ungünstigen Beziehungen der Deutschen Regierung zu Rußland wurde im Regierungsboten am 3./15. December mitgetheilt, daß die gedachten Beziehungen keinen Grund zu den geringsten Befürchtungen geben können. Ungeachtet solch entschiedener Erklärung seitens der Regierung begannen jene Gerüchte wiederum in den Zeitungen aufzutauchen, insbesondere nach dem blutigen Gericht, welchem die Theilnehmer des mißlungenen Rustschuker Aufstandes unterworfen wurden. Die Maßlosigkeit und Parteilichkeit dehnten etliche Zeitungen so weit aus, daß sie nicht Anstand nahmen, die deutsche Regierung und deren Agenten in Bulgarien selbst für das in Rustschuk vollzogene

Kleine Chronik.

Breslau, 21. März.

** **Personen im Alter von mehr und 90 Jahren.** Aus Anlaß des 90. Geburtstages des Kaisers veröffentlicht die neueste Nummer der im Verlag des Kgl. Statistischen Bureaus in Berlin erscheinenden „Statistischen Correspondenz" eine Uebersicht der im Umfang der preußischen Monarchie lebenden Personen, welche das neunzigste Lebensjahr überschritten haben. Es ergiebt sich aus dieser Zusammenstellung, daß im preußischen Staate gegenwärtig noch über 5600 solcher Personen vorhanden sind, von denen mehr als 200 sogar mindestens zehn Jahre älter sind als der Kaiser. In allen Provinzen kommen Personen im Alter von 90 bis 95 Jahren noch in ziemlich beträchtlicher Zahl vor, ältere Personen dagegen namentlich häufig in den Provinzen Posen, Schlesien (vorzugsweise im Regierungsbezirke Oppeln), Westpreußen und Ostpreußen. In Berlin, Sachsen und Hohenzollern wurden über 100 Jahre alte Personen gar nicht ermittelt. Männliche Personen im Alter von 90 bis 95 Jahren giebt es 1703, davon 255 in Schlesien; im Alter von 95 bis 100 Jahren 306, davon 51 in Schlesien; im Alter von mehr als 100 Jahren 72, davon 8 in Schlesien; weibliche Personen im Alter von 90 bis 95 Jahren giebt es 2766, davon 371 in Schlesien; von 95 bis 100 Jahren 641, davon 99 in Schlesien: von mehr als 100 Jahren 160, davon 30 in Schlesien. Bei der Volkszählung am 1. December 1885 wurden in Preußen gezählt an Personen von mehr als 105 Jahren: 13 Männer und 7 Frauen, welche 106 Jahre alt waren; 2 Männer und 10 Frauen von 107 Jahren, 3 Männer und 2 Frauen von 108 Jahren, 1 Mann und 4 Frauen von 109 Jahren, 5 Frauen von 110 Jahren, 2 Männer und 1 Frau von 111 Jahren, 2 Frauen von 112 Jahren, 1 Frau von 115 Jahren, 1 Frau von 117 Jahren, 1 Mann von 118 und 1 Mann von 120 Jahren.

Josef Ignaz Kraszewski †. Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist der polnische Schriftsteller Kraszewski am Sonnabend in Genua im 75. Lebensjahre gestorben. In ihm verliert die polnische Nation den fruchtbarsten und hervorragendsten Schriftsteller, den sie in der Gegenwart besessen hatte. Schon mit siebzehn Jahren betrat er im Jahre 1829 die literarische Laufbahn. Er war der eigentliche Schöpfer des polnischen Nationalromans, in welchem die culturellen und socialen Zustände der Vergangenheit und Gegenwart des Polenthums geschildert werden. Viele seiner Romane sind auch ins Deutsche und Französische übersetzt worden. Außerdem schrieb Kraszewski Dramen für das polnische Nationaltheater und zahlreiche Studien über die polnische Geschichte, Literatur, Archäologie u. s. w. Neben dieser literarischen Production entwickelte Kraszewski schon von Jugend an eine sehr rege Thätigkeit als politischer Publicist. Schon nach dem Aufstande von 1830 kam er wegen des Verdachtes der Theilnahme an demselben in Untersuchung. In den Fünfziger-Jahren leitete er in Warschau die „Gazeta Polska". Obwohl er sich an dem Aufstande von 1863 nicht direct betheiligt hatte, wurde er doch seiner Popularität und seines Einflusses wegen aus Russisch-Polen ausgewiesen und lebte seitdem in Dresden. Zu Beginn des Jahres 1884 wurde Kraszewski verhaftet, weil er in Verbindung mit einem ehemaligen preußischen Offizier, Namens Hentsch, den Verkauf geheimer Actenstücke der deutschen Heeresverwaltung nach Frankreich vermittelt hatte. Kraszewski wurde bei dem vom 12. bis 19. Mai 1884 vor dem Reichsgerichte in Leipzig durchgeführten Processe schuldig gesprochen und zu 3½ Jahren Festungshaft verurtheilt, die er in Magdeburg verbüßen sollte. Da er in der Haft so leidend wurde, daß man seinen Tod befürchten mußte, so wurde er auf wiederholte Gesuche seiner Landsleute und gegen eine Caution von 20 000 Mark im November 1885 bis 15. Mai 1886 auf freien Fuß gesetzt. Kraszewski ging zur Erholung seiner Gesundheit nach Italien, kehrte aber nicht mehr nach Deutschland zurück und hielt sich seitdem zumeist in der Riviera auf.

Herr Photograph Ottomar Anschütz aus Lissa, der Erfinder oder doch wenigstens der Meister der Augenblicksphotographie, hat einen Apparat zur stroboskopischen Verbindung seiner Bewegungsbilder construirt, welchen er in Berlin vor einem geladenen Publikum im Erdgeschoß des Cultusministeriums producirt. Der sehr sinnreich construirte Apparat wird, wie die „Post" berichtet, mit Hilfe eines Inductors so beleuchtet, daß beim Drehen des Rades Funken heraussprühen, deren jeder das Glasbild 1/10 000 (ein zehntausendstel) Secunde lang beleuchtet. Die Momentbilder, zwanzig an der Zahl, sind in Gestalt einer kreisrunden Rosette an dem Rade befestigt, so daß dieselben, je nach der Schnelligkeit der Drehung, mehr oder minder rasch aufeinander folgen. Durch diesen Apparat wird erst ein praktisches Resultat aus den Moment-Aufnahmen von Anschütz gewonnen. Derselbe hat es bekanntlich mit Hilfe von neben einander aufgestellten Apparaten so weit gebracht, daß er eine blitzschnelle, etwa eine halbe Secunde umfassende Bewegung in zwanzig Momente zerlegt, die dem menschlichen Auge nicht sichtbar sind. Durch solche Zerlegungen von Bewegungen sind für die Wissenschaft die überraschendsten Resultate gewonnen worden. Nur bedauerte man, daß diese Einzelbewegungen bislang nicht zu einem einzigen Momente zusammengefaßt werden konnten. Diese Lücke seines Systems hat Herr Anschütz nunmehr in wahrhaft glänzender, staunenswerther Art durch den stroboskopischen Apparat ausgefüllt. Durch das Rotiren der Scheiben werden die zwanzig dem Apparat eingefügten Bilder so schnell zusammengeschoben, daß man z. B. die Cavalleristen im Schritt vorbeireiten, vorbeitraben, im kurzen Galopp und in Carrière vorübersprengen sieht. Das Auge kann deutlich die Rockschöße des Reiters flattern sehen. Man sieht, wie die Flanken fliegen, wie die Nüstern zittern, wie die Schulter arbeitet, wie sich der Schweif bewegt und wie der Staub unter den Hufen emporfliegt. Die schon jetzt erreichten Resultate sind so außerordentlich, daß die Wissenschaft und die Kunst aus denselben reichen Gewinn ziehen wird. Herr Anschütz wird die Zahl der Einzelmomentbilder bis auf vierzig bringen und der Natur dadurch noch näher kommen. Auch ist er mit der Construction eines Apparats beschäftigt, mit welchem die Bewegungsbilder auf eine weiße Fläche geworfen werden können. Der Cultusminister Dr. v. Goßler war der erste, der den Apparat eingehend in Augenschein nahm.

Herr Hans von Bülow hat sich in Bezug auf die von dem „Frankf. Journal" gebrachte Mittheilung über einen von dem Künstler an Herrn von Hülsen gerichteten Brief beleidigenden Inhalts in einem der „Tgl. R." im Original vorliegenden Schreiben an einen Berliner Freund geäußert. Die betreffende Stelle lautet: „Ich habe weder dem Hausminister, noch dem General-Intendaten je ein Wort erwidert nach der Circus-Affaire und Consequenzen."

Ein Haupttreffer Die Glücksgöttin hat wieder einen neuen Beweis ihrer Launenhaftigkeit abgelegt. Der Gewinner des Haupttreffers der serbischen Prämienanleihe ist Kronprinz Alexander von Serbien. Der Gewinn beträgt 120 000 Frcs. in Gold.

Eine Mordthat. Es wurde bereits gemeldet, daß in Paris die Schauspielerin Marie Régnault ermordet wurde. Aus Paris, 19. März, werden uns nun folgende Einzelheiten geschrieben: Der Fall erregt um so größeres Aufsehen, als ein gut bewohntes Haus des aristokratischen Viertels Saint Honoré der Schauplatz des Verbrechens war. Marie Régnault, die man in der Halbwelt unter dem Namen Madame de Montille nannte, lebte ziemlich eingezogen und empfing nur solche Männer, mit deren Verhältnissen sie vertraut war. Sie bezahlte in Nummer 17 der Rue de Montaigne eine Miethe von 3600 Franken, hatte ihre Wohnung comfortabel und geschmackvoll möblirt und ließ sich von einer Kammerfrau, die in demselben Stockwerke mit ihrer zwölfjährigen Tochter schlief, und von einer Köchin, welche verheirathet ist und nur tagsüber im Hause weilte, bedienen. Als diese gestern Morgen um acht Uhr klingelte, wunderte sie sich, daß Niemand von innen aufmachte, und sie rief endlich die Polizei herbei, welche durch einen Schlosser öffnen ließ. Schon im Vorzimmer entdeckte man Blutspuren und vor der Schlafzimmerthür lag die Kammerfrau in einer Blutlache mit einer klaffenden Wunde am Halse. Ihre Herrin fand man im Schlafzimmer auf dem Boden hingestreckt, und als man noch weiter nachforschte, stieß man noch auf eine dritte Leiche, diejenige der 12jährigen Tochter der Kammerfrau. Der Portier erzählte, Jemand, den er schon mehrmals zu Mme. de Montille gehen sah, hätte ihn gegen elf Uhr auf der Treppe gefragt, ob sie zu Hause wäre, und auf die bejahende Antwort um Einlaß geklingelt. Weiter wußte der Mann nichts zu sagen. Er versicherte, daß Niemand ihm aus der Nachtruhe aufgestört hätte, um die Hausthüre zu öffnen, woraus man schließt, daß der Mörder ruhig wartete, bis die Thüre, wie gewöhnlich, nach 7 Uhr aufgemacht worden war. Die ärztliche Expertise ergab, daß das dreifache Verbrechen zwischen fünf und sechs Uhr Morgens begangen worden sein dürfte. Der Mörder, so nimmt man an, hatte die Nacht bei Marie Régnault zugebracht, sie dann im Morgenschlafe überfallen und als sie hilferufend aufsprang, hinter der Thüre auf die arglos herbei eilende Kammerfrau gewartet, und das Messer auf sie gezückt, welches auch noch dazu dienen sollte, ihr Töchterchen stumm zu machen. Zwischen zwei Fenstern des Schlafzimmers steht ein Geldschrank mit Holzverschalung, in dem, wie versichert wird, für 200 000 Franken Juwelen vorgefunden wurden. Dagegen war darin keine Spur von Werthpapieren oder baarem Geld zu entdecken und doch soll die Ermordete einen Rententitel von 12 000 Franken besessen und viel Geld eingenommen haben.

Gericht verantwortlich zu machen. Die Regeln der Moral verpflichten Jeden, welcher eine derartige schwere Anschuldigung sich zu formuliren entschließt, auch genügende Beweise zur Bekräftigung derselben vorzubringen; jedoch beim Mangel solcher Beweise sei es nicht möglich, die Grenze zu ziehen zwischen Anschuldigung und müßiger Verleumdung, welche ebenso unvereinbar mit der Würde eines sich selbst achtenden Preßorgans, wie mit der Würde einer Privatperson sei. Informationen der Regierung über die letzten Ereignisse in Bulgarien stehen in offenem Widerspruch gegen die oben erwähnten Zeitungsgerüchte. Eine Vorstellung zu Gunsten der Theilnehmer am Rustschuker Aufstande wurde von dem deutschen Generalconsul in Sofia sofort nach Empfang der Anzeige des gesprochenen Todesurtheils gemacht. Herr v. Thielmann könne nicht die geringste Verantwortlichkeit tragen für die Eile, womit das Todesurtheil vollstreckt worden ist. Andererseits ist wohl bekannt, daß der deutsche Viceconsul in Rustschuk bereits für die Verurtheilten eingetreten war, ehe er noch Weisungen seiner Vorgesetzten hatte. Dank seinem Beistande wurde unter Anderem der russische Unterthan Botlmann aus der Liste der Verurtheilten ausgeschlossen. Indem die russische Regierung den Schutz ihrer Interessen den deutschen Agenten in Bulgarien anvertraut, hatte sie durchaus genügende Gründe dafür und die Auslassungen der Zeitungen, welche diese Maßnahmen in den Augen des lesenden Publikums zu discreditiren suchen, entbehren jeder Begründung.

Sofia, 20. März. Eine in Philippopel abgehaltene Versammlung von Delegirten der rumelischen Provinzen beschloß, die Unabhängigkeit des geeinten Bulgarien unter allen Umständen zu vertheidigen; ferner wurde eine patriotische Verbindung errichtet, Zwecks energischer Bekämpfung der inneren und äußeren Feinde. Es wurde ein Ausschuß von 24 Mitgliedern mit Dr. Tschomakow als Vorsitzenden gewählt.

Telegraphische Witterungsberichte vom 20. März.

Von der deutschen Seewarte in Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen
Mullaghmore..	766	2	O 4	heiter.	
Aberdeen.....	765	1	SSW 1	h. bedeckt.	
Christiansund.	768	4	SW 4	heiter.	
Kopenhagen..	774	—2	SO 2	wolkenlos.	
Stockholm....	774	—3	still	heiter.	
Haparanda....	768	—8	NW 4	wolkig.	
Petersburg....	—	—	—	—	
Moskau	759	—9	WNW 1	Schnee.	
Cork, Queenst.	764	2	O 3	wolkig.	
Brest.........	764	—3	OSO 2	h. bedeckt.	See leicht bewegt.
Helder	768	1	O 1	wolkenlos.	See sehr ruhig.
Sylt..........	772	—2	OSO 2	wolkenlos.	
Hamburg.....	772	—1	O 3	bedeckt.	
Swinemünde..	—	—	—	—	
Neufahrwasser	773	1	NO 1	heiter.	
Memel	774	—4	NNO 2	wolkenlos.	See ruhig.
Paris.........	764	—4	NO 1	bedeckt.	
Münster	769	—4	OSO 6	wolkenlos.	
Karlsruhe	766	—3	NO 4	bedeckt.	
Wiesbaden ...	768	—2	NO 4	heiter.	
München	767	—10	O 3	h. bedeckt.	
Chemnitz.....	772	—2	OSO 3	bedeckt.	
Berlin........	773	—2	OSO 3	wolkig.	
Wien	772	—4	still	bedeckt.	
Breslau	772	—2	NNO 3	bedeckt.	
Isle d'Aix....	762	2	OSO 3	bedeckt	
Nizza	766	3	O 1	Regen.	See ruhig.
Triest........	770	3	ONO 2	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Handels-Zeitung.

Breslau, 21. März.

* **Oberschlesischer Credit-Verein in Ratibor.** Das abgelaufene Jahr hat, dem uns vorliegenden Geschäftsbericht pro 1886 zufolge, keine Besserung der in dem vorjährigen Berichte geschilderten Geschäftsverhältnisse gebracht; im Gegentheil wurde die an sich nicht günstige Lage einer Provinzialbank durch den abnorm niedrigen Geldstand verschärft. Während der Bankdiscont im Jahre 1885 sich über 4 Procent durchschnittlich stellte, betrug derselbe im letzten Jahre wenig über 3 Procent. Dazu gesellte sich als weiteres ungünstiges Moment der Umstand, dass der Verein nicht in der Lage war, den Zinsfuss für die verzinslichen Deposilen in einem, dem gesunkenen Bankdiscont entsprechenden Masse herabzusetzen, sondern, mit Rücksicht auf den bei den dortigen Sparkassen üblichen Zinssatz, gezwungen war, eine diedurchschnittliche Bankrate übersteigende Verzinsung beizubehalten. Diese beiden Momente allein geben eine ausreichende Motivirung des geringeren letztjährigen Ertrages. Dem herrschenden schleppenden Geschäftsgange entsprechend sind aber auch die Umsätze auf den einzelnen Conten gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Der Rückgang des Conto-Corrent-Conto betrifft meistens die provisionsfreien Conten einerseits, und hängt anderseits mit dem kleineren Effecten-Geschäft zusammen. Das inländische Wechsel-Conto hat ebenfalls die Höhe des vorjährigen Umsatzes nicht erreicht. Das Depositen-Conto zeigt eine weitere Zunahme der Einlagen, wogegen das Accept-Conto eine Einschränkung erfahren hat und gegenwärtig nur in Bürgschafts-Accepten besteht. Der Reingewinn bleibt hinter dem vorjährigen um 10 350,66 M. zurück; er beträgt 103 250,07 gegen 1885 113 600,73 M. und gestattet, bei gleichhoher Dotirung der Reserven, die Vertheilung einer Dividende von 6 Procent, gegen 6⅔ Procent pro 1885.

* **Wetter und Saatenstand in Oesterreich.** Die starken Schneefälle, welche im Laufe dieser Woche in dem grössten Theile des europäischen Festlandes eingetreten sind, und die heftigen Fröste, welche sich zu gleicher Zeit eingestellt haben, haben die Weiterführung des bereits begonnenen Anbaues der Sommersaaten unterbrochen, und da die Witterung ihren streng winterlichen Charakter bis zum heutigen Tage beibehalten hat, so ist auch für die nächste Woche noch keine Aussicht vorhanden, die Feldarbeiten wieder aufnehmen zu können. Damit ist eine Verspätung des Anbaues der Sommerfrüchte constatirt, die dem Landwirthe wohl sehr unangenehm, aber für die schliessliche Entwickelung der Saaten noch von keinem bestimmenden Einfluss ist. Die Wintersaaten sind gut durch den Winter gekommen, und ihr Aussehen hat bis zum Eintritt dieses Frost- und Schneewetters im Inlande sowohl wie anderswo recht befriedigt. Welchen Einfluss die neue dichte Schneedecke und die frostigen Winde auf die Saaten haben werden, lässt sich gegenwärtig nicht bestimmen; man wird eine volle Woche milden Wetters abwarten müssen, bevor darüber ein Urtheil gestattet sein wird. Der Rapsanbau in Ungarn ist zum grösseren Theile als verloren zu betrachten, nachdem schon im Herbst in Folge des trockenen Wetters die Pflanze schlecht aufgegangen ist und daher die Felder umgeackert wurden. Ein anderer Theil hat schlecht überwintert, und die Felder müssen nun umgeackert und einer anderen Cultur zugeführt werden. Bei dem Umstande, dass im verflossenen Spätsommer in Ungarn wesentlich kleinere Flächen mit Raps bebaut wurden, da die erzielten Preise keine Convenienz geboten haben, kann die künftige Ernte nur eine kleine sein, vielleicht aber noch gross genug, um den Bedarf der inländischen Fabriken zu decken. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist an einen Export nicht zu denken; die Preise für die späteren Termine haben sich demzufolge nur wenig befestigt. (N. Fr. Pr.)

* **Die amtliche argentinische Unterrichtungsstelle** über alle wirthschaftlichen und geschäftlichen Verhältnisse Argentiniens in Berlin ist nunmehr eröffnet worden.

* **Deutsche Grundschuld-Bank zu Berlin.** Dem soeben erschienenen Geschäftsberichte pro 1886 entnehmen wir Folgendes: „Die Grundschuld-Bank enthält in ihrer inneren Einrichtung nichts Neues, sondern schliesst sich vollkommen den Einrichtungen der ausserpreussischen Hypothekenbanken an, welche, trotzdem sie staatlichen Normativbestimmungen nicht unterworfen sind, sich dennoch in jeder Richtung bewährt, das allgemeine Vertrauen erworben und verdient haben. Soweit Unterschiede bestehen, sind dieselben nur formeller Natur und ändern nichts an dem inneren Wesen. Zunächst sind die „Realobligationen", welche die Bank emittirt, nicht neuen Charakters, sondern genau das, was bei anderen Hypothekenbanken die „Pfandbriefe" sind." Nach der dem Geschäftsberichte beigegebenen Bilanz betrug die Summe der bis zum Jahresschlusse ausgeliehenen Hypotheken bezw. Grundschulden 3 376 972,43 M., jene der emittirten Realobligationen 2 154 700 M. und der erzielte Gewinn 88 675,64 M., wonach der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 5 pCt. vorgeschlagen wird.

* **Von der Pariser Börse,** 18. März. Seit zwei Tagen sind die Preise der Werthpapiere etwas schwächer, wofür man die Politik als Vorwand nimmt, während thatsächlich eine gewisse Ueberladung des Marktes durch Zeitkäufe eingetreten zu sein scheint, mit deren theilweiser Abwickelung man jetzt vorgeht. Die seit 14 Tagen gemachten Preisfortschritte sind dessenungeachtet sehr bedeutend, sie betragen für 3proc. Rente mehr als 2 pCt., für italienische Rente 2½ pCt., für Ungarrente 5 pCt., für Suez-Canalactien 70 Frcs. u. s. w. Die Kostgelder sind niedrig geblieben und die Vorauskäufer haben ihre schwebenden Geschäfte mit leichter Mühe verlängern können. Gegenwärtig ist das Geschäft etwas ruhiger, aber ein Rückgang der Preise wird nicht befürchtet.

Verloosungen.

* **Russische II. 6proc. Prämien-Anleihe vom Jahre 1866.** Ausser den in Nr. 186 mitgetheilten grösseren Gewinnen wurden bei der Verloosung am 15. c. noch folgende Treffer gezogen:

Gewinne von 500 Rubel.

Ser.	No.	Ser.	No.	Ser.	No.	Ser.	No.	Ser.	No.
19	1	4449	39	8921	18	13064	43	16369	41
98	24	4774	3	8954	22	13138	14	16509	24
340	26	4778	22	9047	35	13147	18	16549	41
346	1	4780	17	9187	25	13230	34	16553	37
413	26	4893	43	9386	25	13291	14	16589	22
549	45	4899	8	9517	30	13335	28	16601	30
695	13	4948	22	9569	35	13382	29	16612	12
701	31	5025	23	9717	5	13420	39	16705	38
715	49	5088	49	9756	25	13463	5	16771	45
849	37	5275	11	9792	19	13506	33	16842	46
976	2	5284	40	9971	45	13536	43	17031	43
1243	13	5319	46	10029	20	13798	4	17061	5
1284	11	5534	40	10043	43	13833	40	17152	9
1311	41	5633	17	10170	20	13884	2	17221	35
1380	19	5672	18	10249	25	13957	17	17344	21
1420	4	5690	23	10353	18	14033	12	17403	48
1786	18	5713	47	10372	8	14063	17	17467	7
1857	19	5784	33	10375	11	14165	33	17471	7
1968	16	5788	21	10568	27	14168	14	17479	13
2042	5	5841	33	10699	24	14182	8	17493	40
2046	30	5986	30	10716	25	14208	3	17537	28
2067	31	6013	31	10811	28	14413	21	17545	34
2122	36	6105	31	10873	42	14420	48	17625	34
2212	38	6214	6	10941	21	14467	8	17626	2
2287	28	6304	34	11170	42	14491	30	17729	20
2328	14	6437	47	11218	36	14513	17	17773	49
2333	45	6449	26	11219	8	14513	39	17792	5
2533	6	6649	17	11281	18	14521	38	17913	46
2856	6	6812	49	11383	35	14703	38	17947	23
2919	39	6939	14	11459	2	14913	18	18076	42
2924	5	7007	49	11475	8	14950	33	18232	20
2955	18	7032	23	11591	31	15005	20	18264	46
2985	27	7034	50	11774	46	15007	45	18303	3
3022	30	7052	15	11809	27	15067	18	18433	23
3210	49	7390	38	11852	41	15093	27	18433	26
3445	27	7424	3	11867	44	15155	34	18498	42
3493	1	7430	23	11917	20	15187	16	18579	6
3507	42	7486	23	12120	1	15299	26	18633	44
3608	13	7698	39	12148	16	15361	6	18685	5
3641	27	7812	25	12197	8	15451	41	18833	39
3765	23	7819	47	12204	16	15568	36	19074	4
3861	23	7977	36	12268	26	15805	34	19164	37
3916	50	8045	43	12343	43	15822	25	19196	12
4038	47	8166	4	12444	45	15955	7	19444	50
4045	43	8378	23	12459	12	16046	4	19461	28
4164	50	8401	37	12463	47	16061	45	19570	14
4166	34	8602	7	12569	1	16087	39	19708	48
4187	18	8674	26	12615	35	16256	7	19744	12
4271	49	8782	4	12643	16	16278	28	19749	17
4317	26	8787	31	12712	33	16280	4	19796	36
4408	49	8826	16	12828	39	16292	30	19817	25
4418	16	8842	33	12967	24	16331	42	19999	23

Amortisations-Ziehung am 3. März cr. Nummern der Serien: 9 199 255 838 1182 1212 1317 1562 1640 1830 2051 2125 2215 2890 3063 3156 3278 3347 3432 3519 3557 3824 3880 4239 4550 4886 5496 5877 5994 6236 6298 7152 7159 7160 7473 7502 7558 7989 8814 8995 9131 9566 10235 10307 10320 10418 10574 10724 10744 10783 11194 12286 12353 12473 12636 12879 13157 13310 13313 13424 14103 14125 14144 14185 14706 14794 15294 15509 15654 16496 16544 16854 17673 17697 17865 17987 18031 18657 18739 19447 19763 19804.

Die zur Amortisation gezogenen Nummern werden vom 1. Juni cr. ab à 125 Rbl. eingelöst.

‡ **Breslau,** 21. März. [Von der Börse.] Der Verkehr zeigte auch heute grosse Schwerfälligkeit, doch blieb die Stimmung recht fest. Später, als das Communiqué des russichen Regierungsanzeigers über die Beziehungen Russlands zu Deutschland bekannt wurde, konnte sich die Tendenz weiter bessern. Namentlich zeigten sich russische Werthe beliebt und im Preise anziehend. Der äusserste Schluss vollzog sich unter dem Drucke anhaltender Geschäftsstille, in abgeschwächter Haltung.

Per ultimo März (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Mainz-Ludwigshafen 94¼ bez., Ungar. Goldrente 80¾—⅝—81—80⅞ bez., Ungar. Papierrente 71 bez., Russ. 1880er Anleihe 81 bez., Russ. 1884er Anleihe 94⅝ bis 95—94¾ bez., Oesterr. Credit-Actien 471—2—1½ bez., Vereinigte Königs- u. Laurahütte 77¼—¾—¼ bez., Russ. Noten 180¾—1½—1¼ bez., Türken 13⅝ bez., Egypter 73⅞—4⅛ bez., Orient-Anleihe II 56—⅜ bez., Donnersmarckhütte 38¼—½ bez. u. Gd., Oberschl. Eisenbahnbedarf 48 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 21. März, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 471,—. Disconto-Commandit —, —. Still.

Berlin, 21. März, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 472, —. Staatsbahn 390, 50. Lombarden 145, —. Laurahütte 77, —. 1880er Russen 81, 20. Russ. Noten 181, 20. 4proc. Ungar. Goldrente 80, 90. 1884er Russen 94, 90. Orient-Anleihe II. 56, 20. Mainzer 93, 80. Disconto-Commandit 196, —. 4proc. Egypter 74, 10. Fest.

Wien, 21. März, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 286, 50. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 65. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 101, 40. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Fest.

Wien, 21. März, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 286, 75. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 244, 60. Lombarden 90, —. Galizier 203, 50. Oesterr. Papierrente 80, 60. Marknoten 62, 65. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 101, 55. Ungar. Papierrente 89, 25. Elbthalbahn 160, 75. Fest.

Frankfurt a. M., 19. März. Mittags. Credit-Actien 227, 37. Staatsbahn 194, 50. Lombarden —, —. Galizier 162, 62. Ungarn 80, 90. Egypter 74, 20. Laura —, —. Credit —, —. Fest.

Paris, 21. März. 3% Rente 80, 80. Neueste Anleihe von 1872 109, 75. Italiener 97, 60. Staatsbahn 488, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 378, —. Fest.

London, 21. März. Consols 101, 75. 1873er Russen 94, 37. Egypter 74, 50. Wetter: Frost.

Wien, 21. März. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	19.	21.	Cours vom	19.	21.
Credit-Actien..	286 20	287 30	Marknoten	62 70	62 60
St.-Eis.-A.-Cert.	241 75	244 10	4% Ungar. Goldrente	101 30	101 65
Lomb. Eisenb..	91 75	90 —	Silberrente	89 20	81 50
Galizier	203 25	203 —	London	81 45	127 75
Napoleonsd'or.	10 12	10 11	Ungar. Papierrente.	127 85	89 25

Cours-Blatt.

Breslau, 21. März 1887.

Berlin, 21. März. [Amtliche Schluss-Course.] Fest, still.

Cours vom	19.	21.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf..	93 90	94 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	81 20	81 20
Gotthardt-Bahn. ..	102 60	103 —
Warschau-Wien ...	280 10	281 80
Lübeck-Büchen ..	153 —	152 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	60 —	59 40
Ostpreuss. Südbahn	102 40	102 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 40	89 60
do. Wechslerbank	96 30	96 50
Deutsche Bank	160 50	160 40
Disc.-Command. ult.	195 20	195 50
Oest. Credit-Anstalt	470 50	471 —
Schles. Bankverein	104 50	105 —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr.Wiesner	59 70	59 20
do. Eisnb.-Wagenb.	93 50	94 50
do. verein. Oelfabr.	62 50	62 50
Hofm.Waggonfabrik	76 —	76 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	66 —	67 —
Schlesischer Cement	106 —	106 —
Bresl. Pferdebahn..	129 60	130 —
Erdmannsdrf. Spinn.	60 —	60 —
Kramsta Leinen-Ind.	125 —	125 90
Schles.Feuerversich.	— —	1628—
Bismarckhütte	104 80	104 80
Donnersmarckhütte	38 70	38 70
Dortm. Union St.-Pr.	58 90	58 40
Laurahütte	77 —	76 60
do. 4½% Oblig.	100 20	100 50
Görl.Eis.-Bd.(Lüders)	103 50	104 10
Oberschl. Eisb.-Bed.	47 20	47 20
Schl. Zinkh. St.-Act.	— —	120 70
do. St.-Pr.-A.	123 —	123 —
Bochumer Gussstahl	120 90	119 60
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	105 50	105 90
Preuss.Pr.-Anl. de55	149 70	150 —
Pr.3½%St.-Schldsch	99 90	99 90
Preuss.4%cons.Anl.	105 40	105 50
Prss.3½%cons.Anl.	99 30	99 40
Schl.3½%Pfdbr.L.A	96 90	96 90

Cours vom	19.	21.
Schles. Rentenbriefe	103 90	103 90
Posener Pfandbriefe	101 60	101 50
do. do. 3½%	97 —	97 —
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	105 90	106 —
do. do. S. II	103 70	103 70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Bresl.-FreibPr.Ltr.H.	102 —	— —
Oberschl.3½%Lit.E	98 70	— —
do. 4%	102 —	— —
do. 4½% 1879	105 50	105 50
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	102 50
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	51 20	51 10
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente.	96 70	97 —
Oest. 4% Goldrente	90 10	90 30
do. 4⅕% Papierr.	64 10	— —
do. 4⅕% Silberr.	64 90	65 10
do. 1860er Loose	113 80	113 70
Poln. 5% Pfandbr..	57 10	57 20
do. Liqu.-Pfandb.	52 90	53 —
Rum. 5% Staats-Obl.	93 10	93 10
do. 6% do. dc.	104 40	104 30
Russ. 1880er Anleihe	80 90	81 20
do. 1884er do.	94 50	94 70
do. Orient-Anl. II.	56 —	56 30
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	89 90	90 10
do. 1883er Goldr.	107 60	107 80
Türk. Consols conv.	13 70	13 90
do. Tabaks-Actien	74 40	74 —
do. Loose	30 —	30 —
Ung. 4% Goldrente	80 80	80 90
do. Papierrente..	71 10	71 20
Serb. Rente amort..	79 40	79 10
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	159 50	159 60
Russ. Bankn. 100SR.	180 70	181 40
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T...	168 35	168 35
London 1 Lstrl. 8T.	20 38	20 38
do. 1 „ 3M.	20 26	20 25½
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 30	80 30
Wien 100 Fl. 8 T.	159 45	159 40
do. 100 Fl. 2 M.	158 60	158 70
Warschau100SR8T.	180 55	181 10

Privat-Discont 2¼%.

Letzte Course.

Berlin, 21. März, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	19.	21.	Cours vom	19.	21.
Oesterr. Credit..ult.	471 50	471 —	Mecklenburger .ult.	139 62	139 12
Disc.-Command. ult.	196 —	195 37	Ungar. Goldrente ult.	80 75	80 87
Franzosen......ult.	388 50	389 50	Mainz-Ludwigshaf..	— —	93 87
Lombarden.....ult.	148 50	144 50	Russ. 1880er Anl. ult.	80 87	81 12
Conv. Türk. Anleihe	13 75	13 87	Italiener ....ult.	96 62	96 87
Lübeck-Büchen. ult.	153 —	153 —	Russ.II.Orient-A. ult.	55 87	56 12
Egypter...........	73 75	74 37	Laurahütte .....ult.	76 87	76 25
Marienb.-Mlawka ult	36 87	36 75	Galizier ....ult.	81 12	81 37
Ostpr. Südb.-St.-Act.	65 —	65 —	Russ. Banknoten ult.	180 75	181 50
Dortm. Union St.-Pr.	58 87	57 75	Neueste Russ. Anl.	94 50	94 87

Producten-Börse.

Berlin, 21. März, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 162, —, Mai-Juni 162, 25. Roggen April-Mai 123, 75, Mai-Juni 124, 25. Rüböl April-Mai 43, 70, Mai-Juni 44, —. Spiritus April-Mai 38, 10, Juli-August 39, 80. Petroleum März 22, 40. Hafer April-Mai 96, —.

Berlin, 21. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	19.	21.	Cours vom	19.	21.
Weizen. Ruhig.			Rüböl. Besser.		
April-Mai	162 —	162 —	April-Mai	43 60	44 20
Mai-Juni	162 25	162 —	Mai-Juni	43 90	44 50
Roggen. Flau.					
April-Mai	123 75	123 —	Spiritus. Matt.		
Mai-Juni	124 25	123 50	loco	37 90	37 80
Juni-Juli	125 —	124 —	April-Mai	38 10	38 —
Hafer,			Juni-Juli	39 10	39 —
April-Mai	96 25	94 —	Juli-August	39 80	39 70
Mai-Juni	98 —	96 —			

Stettin, 21. März. — Uhr — Min.

Cours vom	19.	21.	Cours vom	19.	21
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Still.		
April-Mai	162 —	162 —	April-Mai	43 50	44 —
Juni-Juli	165 50	165 —			
Roggen. Matt.			Spiritus.		
April-Mai	120 50	120 —	loco	36 90	37 —
Juni-Juli	123 50	123 —	April-Mai	37 20	37 20
			Juni-Juli	38 50	38 50
Petroleum.			August-Septbr. ..	39 80	39 90
loco	11 25	11 25			

H. **Hainau,** 20. März. [Getreide- und Productenmarkt.] Am letzten Wochenmarkt war wegen Sturm und Schneetreiben der Geschäftsverkehr auch auf dem Getreidemarkt ein nur unbedeutender. Es wurde bezahlt pro 100 Klgr. Gelbweizen 14,30 – 14,90—15,20 M., Roggen 11,80—12,30—12,80 M., Gerste 13,30—13,80—14,30 M., Hafer 9,80—10,40—10,80 M., Erbsen 13,00—17,00 M., Bohnen 17,00 – 19,00 M., Wicken 11,00—12,00 M., Lupinen 7,00—8,00 M., Raps 17,00—20,00 M., Kleesamen, rother, 50 Klgr., 30—42 M., weisser 34,00—54,00 M., gelber 8—14 M., Kartoffeln 2,60—3,00 M., Butter, 1 Kilogr., 1,70—1,90 Mark, 1 Schock Eier 2,20—2,40 M., 1 Centner Heu 2,50—3,30 M., 1 Schock Roggenlangstroh = 1200 Pfund, Flegeldrusch 33,00—35,00 M., Maschinendrusch 28,00 bis 32,00 M.

Glasgow, 21. März, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen. Mixed numbers warrants 43,2.

Marktberichte.

Cz. S. **Zuckerbericht. Halle a. S.,** 19. März. Rohzucker. Der Markt verkehrte in dieser Woche in zwar ruhiger, aber fester Tendenz. Für Raffineriewaare blieb der Preis unverändert, während Exportqualitäten höher bezahlt wurden und Nachproducte besonders gute Aufnahme fanden. Umsatz 33000 Sack. Raffinirter Zucker. Für gemahlene Zucker machte sich in dieser Woche recht gute Frage bemerkbar und mussten, da das Angebot ein nur beschränktes war, die um 0,50 M. per 100 Klgr. erhöhten Forderungen der Inhaber bewilligt werden. Brode haben ihren Preisstand nicht verändert. Heutige Notirungen: Rohzucker. Kornzucker 96 pCt. excl. 39,40 bis 39,80 M., Rendement 88 pCt. excl. 37,60—38,20 M., Nachproducte 75 pCt. Rendement, excl. 33,00—33,60 M. Raff. Zucker. Bei Posten aus erster Hand. Raffinade fein excl. 51,50 M., Melis ff. excl. 51,00 M., Würfelzucker I incl. Kiste 58,00—59,00 M., Patent-Würfel 54,00 bis 54,50 Mark, gemahlene Raffinade I. incl. 49—50 M., gemahlener Melis I. incl. 46,50 bis 47 M., do. do. II. 45,50—46 M., Melasse zur Entzuckerung excl. Tonne 7—7,60 Mark. Alles pro 100 Klgr.

Chili-Salpeter. Trotzdem verschiedene Ladungen, zusammen circa 40000 Säcke bringend, eingetroffen sind, erhielt sich für Loco-Waare und nahe Lieferung ein so lebhafter Begehr, dass Preise sich auf dem vorwöchentlichen Standpunkt von 12—12,25 M. behaupten konnten. April-Lieferung wird zu 11 M. offerirt, während Herbst-Lieferung zu 8,25—8,30 M. käuflich ist.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 21. März. Oberpegel 5,02 m, Unterpegel + 0,24 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Olga Frfr. von Gablenz,** Herr Professor **Paul Lange,** Weimar—Wien. Fräul. **Elise Breitkreuz,** Herr Brandmeister **Max Reichel,** Frankfurt a. O.—Berlin. Frl. **Eva Bät,** Hr. Sec.-Lt. **Oelze,** Herrenwiese b. Freienwalde a. O.—Jauer.
Verbunden: Hr. Sec.-Lt. **Franz,** Frl. **Maria Wegner,** Danzig—Seltz i. P.
Geboren: Ein Knabe: Herrn Sec.-Lt. **Otto von Heydebreck,** Köslin; Herrn Reg.-Assessor Dr. **Wollenberg,** Breslau.
Gestorben: Hr. Oberst a. D. **Arnold von Bessel,** Wiesbaden. Hr. Rittergutsbes. **Reinhold von Zadow,** Alt-Hütten. Herr Rittmeister a. D. **Johannes von Bernuth,** Magdeburg. Hr. Gymnas.-Lehrer a. D. **Franz Grundey,** Gr.-Strehlitz.

Angekommene Fremde:

Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans“. Bruck, Mühlenbes., Leobschütz. Schön, Fabrikbes., Sielce. Herz, Kfm., Berlin. Löwenstein, Kfm., Hamburg. Hirsch, Kfm., Hamburg. Opet, Kfm., Glogau. Fr. Kfm Rosenstein, Landeshut. Beck, Kfm., Basel. v. Helmski, Rtgb., Posen. Frau Poznanski, Paris. Tölben, Kfm., Ibbenbühren. Bolzmann, Kfm., Hamburg. Michalski, Kfm., Berlin. Kuttner, Kfm., Crefeld. Scholten, Kfm., Almeloh, Holland. Friedländer, Kfm., Leipzig. Kirchner, Kfm., Prag. Broström, Kfm., London. Kausche, Kfm., Stettin. Ekarius, Kfm., Frankfurt. Ledermann, Kfm., Prag. Fr. Kfm. Hummel, Waldenburg. Cohn, Kfm., Berlin. Leisewitz, Kfm., Bremen. Haarhaus, Kfm., Paris. Kraft, Kfm., Berlin.

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Giller, Justizrath, Nicolai. Gregor, Gen.-Dir., n. Gem., Freiburg. Stauffer, Kfm., Völklingen. Suehmann, Kaufm., Neusalz a. O. Eckmeyer, Dir., Stettin. Reinhold, Kfm., Düsseldorf. Krappe, Kfm., Paris. Hecht, Kfm., Frankfurt a. M. Kahres, Kfm., Bremen. Frietzsche, Kfm., Bremen. Helldorf, Ingenieur, Stettin.

Riegner's Hôtel, Königsstraße 4. Bartsch, Lieut. u. Fabrikbes., Striegau. Honig, Rechtsanwalt, Gnesen. Schäfer, Kfm., Bielitz.

Burchardt, Kfm., Berlin. Mayer, Kfm., Berlin. Schlesinger, Kfm., Berlin. Guttmann, Kfm., Berlin. Goldberg, Kfm., Crefeld. Weinberger, Kfm., Mittelwalde. Hellmann, Kfm., Fürth. Tarlau, Kfm., Berlin. Abraham, Kfm., Berlin. Kirmes, Kfm., Köln. Golmann, Kfm., Ratibor. Brasch, Kfm., Berlin. Krause, Kfm., Berlin. Hülse, Kfm., n. Gem., Sagan. Tischler, Kfm., Namslau. Dr. Münz, Rabbiner, Gleiwitz. Berendt, Kfm., Berlin. Engel, Kfm., n. Gem., Reichenbach. Schiff, Kfm., Aachen. Danziger, Kfm., Liegnitz. Bettsack, Kfm., Berlin. Gaßmann, Kfm., Gleiwitz. Großmann, Kfm., Trautenau. Bachrach, Cantor, Gleiwitz. Wiesenthal, Kfm., Berlin. Gotthelff, Kfm., Kosten. Peiser, Kfm., Festenberg. Ruß, Kfm., Militsch.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh. Eliaß, Reg.-Rath, Berlin. Richter, Kfm., Cottbus. Theiler, Banquier, Rumänien. Graf Haimonitsch, Berlin. Müchler, Kfm., Zabrze. Kollmann, Kfm., Kattowitz. Lefeber, Kfm., Hamburg. Rosenberg, Kfm., Posen. Dille, Kfm., Wien. Sauer, Kfm., Ober-Langenbielau. Kuttner, Kfm., Posen. Munck, Kfm., Posen. Schimmelpenink, Holland. Levy, Kfm., Berlin. Sello, Kfm., Berlin. Nitschke, n. Fam., Schweidnitz. Frau Fabrikbes. Lichterfeld, Lodz.

Scharf, Div.-Pfarrer, Neisse. Mussil, Eisenbahn-Ob.-Beamter, Wien. Vollert, Buchhändler, n. Gem., Frankfurt. Klocke, Lieut. u. Rgutsbes., Nieder-Leschen. Kastner, Kfm., Bromberg. Schubert, Kfm., Berlin.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22. Richter, Rtgb., Chartowo. Coqui, Rtgb., Gr.-Tschuder. Geisler, Rtgpächt., Siegendorf. Dziaczki, Werkmeister, Schoppinitz. Hübner, Bankier, n. Gem., Trebnitz. Herold, Rechtsanwalt, Schweidnitz. Kern, Brauereibs., Kreuzburg. Pietsch, Kfm., Reichenau. Witte, Kfm., München. v. Cholitz, stud. jur., Bonn. Cords, Kfm., Hamburg. Fleischmann, Kfm., Nürnberg. Müller, Kfm., Brieg. Müller, Kfm., Plauen. Swarzenski, Kfm., Winzig. Kreisel, Fbrkt., Leobschütz. Gonsior, Fabrikant, Zabrze. Mittas, Kfm., Breslau. Jäger, Kfm., Leobschütz.

Hôtel de Rome, Albrechtsstr. 17. Nolte, Kfm., Hamburg. Herberger, Kfm., Neumarkt. Arenz, Kfm., Tetschen. Schlesinger, Kfm., Hamburg. Seiffert, Fabrikant, Ernsdorf. Becker, Kfm., Dresden. Reinsch, Inspector, Falkenberg. Reinsch, Förster, Falkenberg. Weichenhahn, Fabrikant, Langenbielau. Riepenhausen, Redacteur, Freiwalbau. Frau Wagner und zwei Schwestern, Dohna bei Dresden. Scholz, Baumeister, Beuthen.

Courszettel der Breslauer Börse vom 21. März 1887.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr.)

Wechsel-Course vom 21. März.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,35 G
do. do.	2½	2 M.	167,90 G
London 1 L.Strl.	3½	kS.	20,38 bz
do. do.	3½	3 M.	20,25 G
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,30 bz
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	5	kS.	181,00 G
Wien 100 Fl.	4	kS.	159,25 G
do. do.	4	2 M.	158,25 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours
D. Reichs-Anl.	4	106,00 B	106,00 B
Prss. cons. Anl.	4	105,60 bzB	105,60à65 bzB
do. do.	3½	99,15 bz	99,30 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch.	3½	100,25 B	100,25 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,65 bz	102,65 B
Liegn. Stdt.-Anl	3½	—	—
Schl. Pfbr. altl.	3½	97,70 G	97,60 B
do. Lit. A.	3½	96,85à80 bzG	96,85à80 bz
do. Lit. C.	3½	96,85à80 bzG	96,85à80 bz
do. Rusticale	3½	96,85à80 bzG	96,85à80 bz
do. altl.	4	101,00 B	100,90 bz
do. Lit. A.	4	100,90 bzG	100,90 bzB
do. do.	4½	101,50 G	101,50 G
do. Rustic. II.	4	100,90 bzG	100,90 bz
do. do.	4½	101,50 bzG	101,50 G
do. Lit. C. II.	4	100,90 G	100,90 bzB
do. do.	4½	101,50 G	101,50 G
Posener Pfdbr.	4	101,40 G	101,55 bz
do. do.	3½	97,00 B	97,00 B
Centrallhandsc.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	103,50 G	103,90 B
do. Landesc.	4	101,00 G	101,00 G
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	102,25 B	102,00 G
do. do.	4½	—	—

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3½	96,10 B	96,15 bz
rz. à 100	4	101,15 bz	101,30 B
do. do. rz. à 110	4½	110,20 G	110,20 G
do. do. rz. à 100	5	103,00 G	103,00 G
do. Communal.	4	101,00 G	101,00 G
Russ. Bod.-Cred.	5	91,70 etw.bzB	90,50 B
Bresl. Strssb. Obl	4	101,00 B	101,00 B
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat.	4½	99,25 B	99,25 B
KramstaGw. Ob.	5	101,75 G	101,50 G
Laurahütte-Obl.	4½	100,50 B	100,50 B
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	97,75 G	98,50 B

Ausländische Fonds.

		voriger Cours.	heut. Cours.
OestGold-Rente	4	90,00 bz	90,25 B
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	65,10 bz	65,10 G
do. do. A.-O.	4⅕	65,00 B	65,00 bz
do. Pap.-R. F./A	4⅕	63,90 etw.bz	64,25 bz
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	113,75 B	113,25 G
Ung Gold-Rente	4	80,70 bz	80,80à90 bzG
do. Pap.-Rente	5	70,60 etw.bz	71,00 G
Krak.-Oberschl.	4	100,00 B	100,00 B
Poln. Liq.-Pfdb.	4	52,90à75 bzG	52,75 bz
do. Pfandbr.	5	57,10 B	57,25 B
do. do. Ser. V.	5	—	—
Russ. 1877 Anl.	5	98,75 G	98,50 G
do. 1880 do.	4	80,90 bzB	80,75 bzG
do. 1883 do.	6	108,00 B	108,00 B
do. Anl. v. 1884	5	94,50 B	95,00 G
do. do. kl.	5	—	—
Orient-Anl. II.	5	56,10 B	56,15 G
Italiener	5	96,50 B	96,90 G
Rumän. Oblig.	6	105,85 B	104,25 B
do. amort. Rente	5	93,40 bz	93,15 bz
do. do. do. kl.	5	—	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 13,75 bz	conv. 13,60à65 bz
do. 400 Fr-Loose	—	30,00 G	30,00 G
Egypt. Stts-Anl.	4	73,50 G	74,00 G
Serb. Goldrente	5	79,00 B	79,00 bz

500er 81 bz

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Div. verst. Prior.	4	98,60 G	—
do. do.	4	98,60 bz	—
do. do.	4	—	—
Br.-Schw.-Fr. H.	4½	101,75 G	101,75 G
do. K.	4	101,75 G	101,75 G
do. 1876	5	101,75 G	101,75 G
Oberschl. Lit. D.	4	101,75 G	101,75 G
do. Lit. E.	3½	99,00 B	98,50 G
do. Lit. F. I.	4	101,90 G	101,90 G
do. Lit. G.	4	101,75 G	101,75 G
do. Lit. H.	4	101,75 G	101,75 G
do. 1873	4	101,75 G	101,75 G
do. 1874	4	101,75 G	101,75 G
do. 1879	4½	105,50 G	105,80 B kl. 5,90 bz
do. 1880	4	101,75 G	101,75 G
do. 1883	4	—	—
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer	4	101,75 G	101,75 G
do. do. II.	4	102,40 G	102,40 G

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl.	159,67 bz	159,65 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	180,50 bzB	181,50 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

Dividende	1885.	1886.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1⅔	—	60,00 G	60,00 G
Dortm.-Gronau	2½	—	64,00 G	64,00 G
Lüb.-Büch. E.-A	7	—	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	—	94,00 G	94,00 B
Marienb.-Mlwk.	⅓	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B.	5	—	—	—
Lombarden	1	—	—	—
Oest. Franz. Stb.	5	—	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	90,00 B	89,50 B
Brsl. Wechslerb.	5⅚	5½	96,50 G	96,50 bzG
D. Reichsbk.*)	6,24	5,29	—	—
Schles. Bankver.	5	—	105,00 B	104,50 G
do. Bodencred.	6	6	113,75 B	113,75 B
Oesterr. Credit.	8 7/16	8⅛	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5	5½	130,50 B	130,00 B
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	0	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	—	—
do. Börsen-Act.	5½	—	—	—
do. Wagenb.-G.	5½	4½	94,00 G	94,00 G
Donnersmrckh.	0	—	39,00 B	38,25à40 bzG
Erdmnsd. A.-G.	3½	—	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	—	47,25 bzG	48,00 B
Oppeln. Cement	4¾	2	65,60 bz	—
Grosch. Cement.	7	7	—	—
Schl. Feuervs.*)	30	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Lebenvers.*)	0	—	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	4¾	5	94,50 B	94,50 B
do. Leinenind.	7	—	125,25 B	125,25 B
do. Zinkh.-Act.	6	—	—	—
do. do. St.-Pr.	6	—	—	—
do. Gas-A.-G.	7	—	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	5	97,25 B	97,25 B
Laurahütte	⅓	—	76,25 G	77,00 G
Ver. Oelfabrik.	3½	—	—	—

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 21. März. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. ℛ	₰	gute niedr. ℛ	₰	mittlere höchst. ℛ	₰	mittlere niedr. ℛ	₰	gering. Waare höchst. ℛ	₰	gering. Waare niedr. ℛ	₰
Weizen, weisser	16	—	15	50	15	10	14	70	14	50	14	20
Weizen, gelber	15	80	15	50	14	70	14	30	14	—	13	80
Roggen	12	90	12	50	12	10	11	80	11	60	11	40
Gerste	14	20	13	20	12	—	11	50	10	50	9	70
Hafer	10	80	10	60	10	10	9	50	9	30	9	—
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

	feine ℛ	₰	mittlere ℛ	₰	ord. Waare ℛ	₰
Raps	19	80	18	80	18	30
Winter-Rübsen	19	50	18	50	18	—
Sommer-Rübsen	20	50	19	50	18	—
Dotter	20	—	19	—	17	50
Schlaglein	22	—	20	50	18	50
Hanfsaat	15	50	14	50	14	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 21. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe ruhig, ordin. 26—30 mittel 31—34, fein 35—38, hochf. 39—42, Kleesaat weisse unverändert, ordin. 25—30, mitt. 30—34, fein 39—50, hochf. 51—64.
Roggen (per 1000 Kilogr.) niedriger, gekündigt — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, März 123,00 Br., April-Mai 123,50 bez, Mai-Juni 126,00 Br. u. Gd., Juni-Juli 128,50 Br., Juli-August 130,00 Gd., September-October 132,00 Br.
Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Centner, per März 96,00 Br., April-Mai 96,00 à 95 bez., Mai-Juni 98,50 Br., Juni-Juli 101,00 Br.
Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per März 45,50 Br., April-Mai 46,00 Br.
Spiritus (per 100 Liter à 100%) wenig verändert, gekünd. — Lit., abgelauf. Kündigungssch. —, per März 36,00 Gd., März-April 36,00 Gd., April-Mai 36,50 bez., Mai-Juni 37,00 Br., Juni-Juli 37,70 Gd., Juli-August 38,30 Br., August-Septbr. 38,80 Gd. u. Br., Septbr.-Octbr. 39,00 Br.
Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 23. März:
Roggen 123,00, Hafer 96,00, Rüböl 45,50 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 21. März: 36,00 Mark.

Magdeburg, 21. März. **Zuckerbörse.**

	19. März.	21. März.
Kornzucker Basis 96 pCt.	20,00—19,70	20,00—19,70
Rendement 88 pCt.	19,20—18,90	19,30—19,00
Nachproducte Basis 75 pCt.	16,70—15,20	16,70—15,10
Brod-Raffinade ff.	25,50	25,50
Brod-Raffinade f.	25,25—25,00	25,25—25,00
Gem. Raffinade II	24,50—24,00	24,50—24,00
Gem. Melis I	23,25	23,25

Tendenz am 21. März: Rohzucker fest, Raffinirte fest.

Verantwortlich: f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.